

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 6 (1932)
Heft: 1

Artikel: Eishockey
Autor: Roelli, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

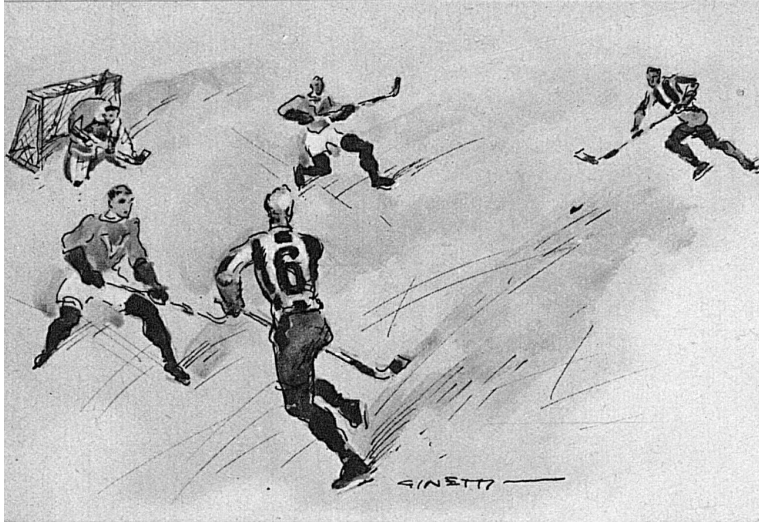
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

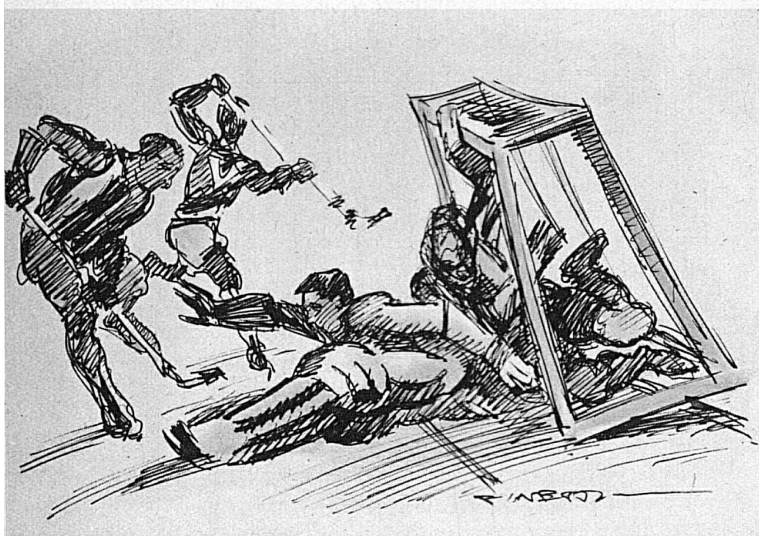
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EISHOC

Kein Wintersport ist rascher und zügiger in Schwung gekommen als Eishockey. Die Skileute wollen mir entgegen — gemacht: Skilaufen ist viel älter als dieses Spiel und hat sich allmählich, im Laufe von 40 Jahren, durchgesetzt. Team-Wintersporte halten sich gewöhnlich nicht — ich erinnere an den Bobsport; Eishockey bleibt und ist der Attraktion und der Schaufreude des Skispringens gleichzustellen, wenn nicht vorzuziehen. Ich weiss, viele kennen dieses schnelle und ungemein spannende Mannschaftsspiel noch nicht; ich erinnere sie an den Fussballmatch, dem wohl jeder einigermaßen Sportbeflissene schon einmal beigewohnt haben dürfte. Nur



sind die Kanadier Meister: sie treiben diesen Sport als Volkssport schon lange und erprobten sich in tausend hartnäckigen Klubkämpfen. — Bei uns in der Schweiz ist dieses bewundernswürdige Spiel erst in den letzten zehn Jahren eigentlich bekannt und erst seit kurzem wirklich beliebt und volkstümlich geworden.

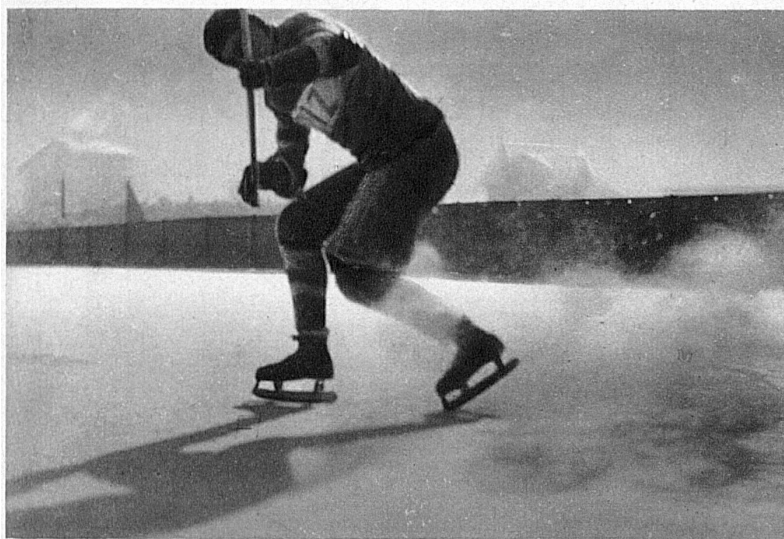
Rosey, Davos und St. Moritz sind Pioniere des schweizerischen Eishockey; gerade die beiden letzterwähnten Klubs haben durch Klasse und Eifer für ihre Kurorte prachtvoll Reklame gemacht und viel zur Lebendigkeit des bündnerischen Wintersportes beigetragen.

wird Eishockey auf viel kleinerem Felde und auf jeder Seite mit 6 statt mit je 11 Mann gespielt — dabei ist aber Raschheit und Wendigkeit der auf Rennschlittschuhen Vorstürmenden und sich Verteidigenden ungleich grösser und begeisternder. Den Puck, die kleine flache Hartgummischeibe, im Dahinfegen und Durchdribbeln ins Goal zu schiessen oder zu schlenzen, ist sehr schwer. Natürlich muss der Eishockeyaner ein gewiegter, standfester Eisläufer sein; ebenso wichtig sind aber auch Stockführung, Schiesskraft — und Sicherheit und Einfügen in die Kombination. Im Eishockey

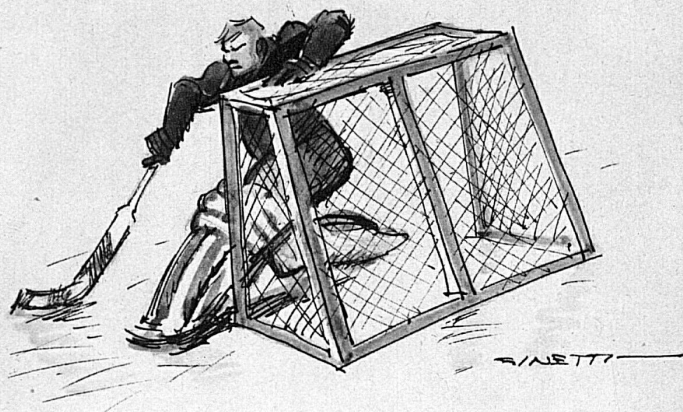
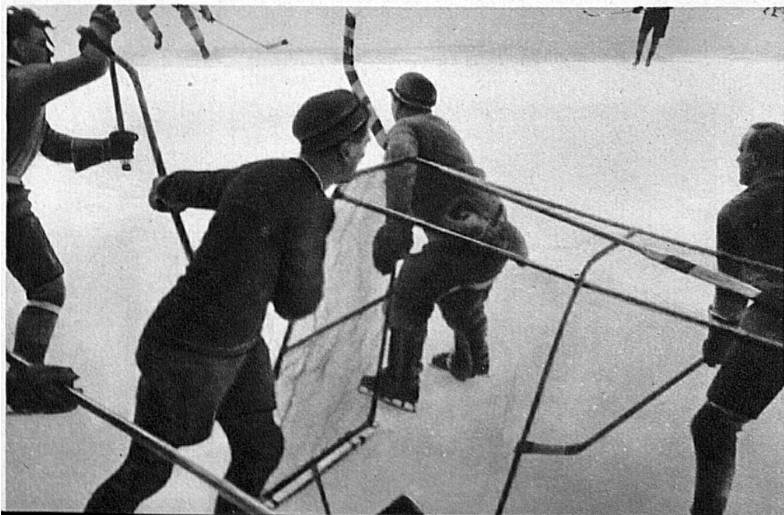
Zeichnungen von G. v. Finetti



HOCKEY

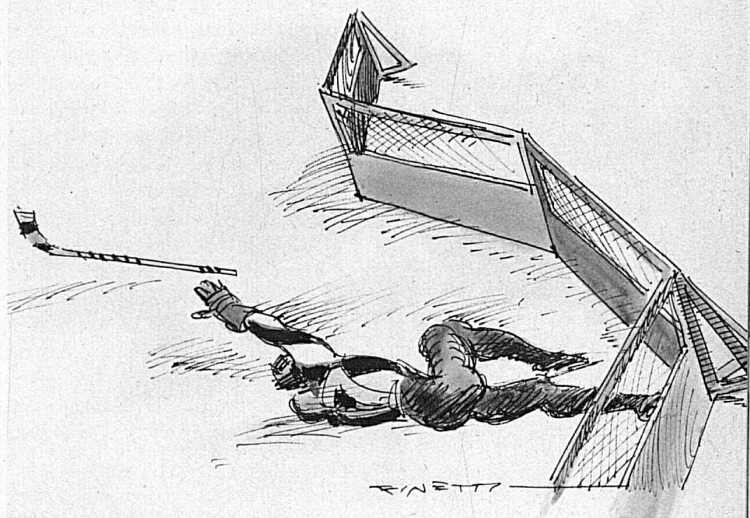


Durch die Erstellung der vom Unterland-Wetter unabhängigen Kunsteisbahnen wird dieser Sport auch in unsern Städten endlich nützlich geübt und gepflegt. Ein schlagendes Beispiel dafür ist Zürich: Wenn seine Dolder-Kunsteisbahn mit ihren lobenswerten Veranstaltungen es noch versteht, die Eintrittspreise zu ermässigen, so wird der volle Erfolg nicht ausbleiben. Sicher rücken andere Städte nach und verhelfen dem in dieser Hinsicht bescheiden gewordenen Städter zu einem neuen ungewohnten Wintergefühl. Und dass dadurch eine gewisse Interessengemeinschaft, nicht Konkurrenzierung, der Städte und Bergorte zustande kommen muss, halte ich



für ausgezeichnet. Die Eishockeyleute besuchen sich gegenseitig: das Spiel wird immer populärer, begehrt und ausgreifender. Dem Städter aber wird die Schönheit winterlicher Gewalt schon daheim im kleinen gezeigt — es lockt ihn schliesslich in die vollen Winterfreuden unserer Kurorte empor! Der Städter wird wieder winterlich geschult — das ist beachtlich.

Somit ist die Entwicklung des schweizerischen Eishockey noch gar nicht abzusehen; wir stehen nach meiner Meinung erst am Anfang. Dass jetzt schon Spielauffassung und Spiel-schwung durch kanadische Meister und Lehrer gehoben werden, kann nicht genug anerkannt werden — in die schon seit Jahren



sich auswirkenden Fehler unserer Fussballer verfallen wir nicht. — Selbst das sichere Davos hatte noch vor wenigen Jahren seinen kanadischen Trainer und verdankt ihm sicher manches.

Sehen wir uns vor: Unser Gast wird künftig mehr denn je Eishockey-Matches fordern und sehen wollen. In der Tat ist heute ein neuzeitlich sein wollender Berggastort ohne Eishockey undenkbar. Diese rassigen, spannenden und mit-reissenden Kämpfe auf blankem Eis in Sonne und festlichem Himmelblau gehören in jedes Wintersportprogramm, das ernst genommen sein will.

Hans Roelli.

Phot. Fuchs, Meerkämpfer